

STÄNDIGE KONFERENZ
DER KULTUSMINISTER DER LÄNDER
IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Berlin, den 08.05.2014

Kommission für Statistik

Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen 2014-2025 Zusammenfassung der Ergebnisse

Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen 2014-2025:

Zusammenfassung

In den letzten Jahren haben sich vor allem 2 Sondereffekte erheblich auf die Zahl der Studienanfänger ausgewirkt: Die Verkürzung der Schulzeit bis zum Abitur in der Mehrzahl der Länder von 13 auf 12 Jahre und damit verbunden doppelte Entlassjahrgänge auf der einen Seite und die Aussetzung der Wehrpflicht im Jahr 2011 auf der anderen Seite. Ausgehend von 345 000 Studienanfängern im Jahr 2006 gab es bis 2011 einen deutlichen Anstieg auf einen bisherigen Höchststand von 519 000 Studienanfängern. Die letzte Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz zu den Studienanfängerzahlen aus dem Jahr 2012 hat insbesondere die Auswirkungen der Aussetzung der Wehrpflicht in den Fokus genommen, um den erwarteten Vorzieheffekt bei der Studienaufnahme insbesondere der männlichen Studienberechtigten zu antizipieren. Die vorliegende Vorausberechnung wurde anhand „bedingter Übergangsquoten“ erstellt (s. methodische Hinweise weiter unten). Sie stellt eine methodische Weiterentwicklung dar, welche die unterschiedlichen Sondereffekte der vergangenen Jahre in Bezug auf die Studienaufnahme (doppelte Abiturjahrgänge, Aussetzung der Wehrpflicht, Abschaffung der Studienbeiträge, Hochschulpakt) angemessener berücksichtigt.

Ausgangspunkt der vorliegenden Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen 2014 bis 2025 ist die „Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2012-2025“ der Kultusministerkonferenz, veröffentlicht im Mai 2013 als KMK-Dokumentation Nr. 200.

Im Einzelnen sind folgende Entwicklungen zu erwarten:

Die Zahl der *Schulabsolventinnen und Schulabsolventen mit Studienberechtigung* (Hochschulreife und Fachhochschulreife) wird von bundesweit knapp 467 000 (2012) auf voraussichtlich fast 516 000 (2013) ansteigen und danach auf 473 000 (2014) bzw. nach einem Zwischenhoch von 491 000 (2016) auf 431 000 (2025) abnehmen.¹ Dies bedeutet für die Zahl der Schulabsolventinnen und Schulabsolventen mit Hochschulreife im Zeitraum von 2013 bis 2020 ein jahresdurchschnittliches Plus von 9 500 und für diejenigen mit Fachhochschulreife ein jahresdurchschnittliches Plus von 3 600 gegenüber der Vorausberechnung vom August 2011 (KMK-Dokumentation 192).

Entsprechend der vorliegenden Vorausberechnung ist davon auszugehen, dass die Zahl der *Studienanfängerinnen und Studienanfänger* an Universitäten und Fachhochschulen bundesweit von 507 000 im Jahr 2013 auf 497 000 im Jahr 2015 zurückgehen dürfte. Nach einem leichten Anstieg im Jahr 2016 auf 504 000 Studienanfänger ist ein allmählicher Rückgang zu erwarten. Dabei bleiben die Studienanfängerzahlen bis zum Ende des Prognosehorizonts bei deutlich über 450 000. Selbst im Jahr 2025 ist mit 465 000 Studienanfängerinnen und Studienanfängern ein höheres Niveau als im Jahr 2010 zu erwarten.

Die vorliegenden Zahlen auf der Grundlage länderspezifischer Übergänge der Studienberechtigten an die Hochschulen weichen gegenüber der „Vorausberechnung der Studienanfänger-

¹ Siehe KMK-Dokumentation Nr. 200, S. 86

zahlen 2012-2025“ aus dem Jahr 2012 ab: So liegen die vorausgerechneten Studienanfängerzahlen durchgängig erheblich über der alten Vorausberechnung. Pro Jahr ergibt sich hier ein Plus von etwa 37 000, kumulativ im Zeitraum der Jahre 2016 bis 2020 von etwa 175 000 und für 2012 bis 2025 von rund 479 000 Studienanfängern zusätzlich. Die höheren Zahlen resultieren im Wesentlichen aus vier Faktoren:

- 1) einer gestiegenen Beteiligung in schulischen (allgemein bildenden und beruflichen) Bildungsgängen, die zur Hochschulreife führen (s. KMK-Dokumentation Nr. 200),
- 2) einem Anstieg der Zahl der Studienanfänger, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben (Ausländer und Deutsche),
- 3) einer noch einmal gestiegenen Studierneigung sowie
- 4) einer höheren Anzahl beruflich Qualifizierter, die ein Studium aufgenommen haben.

Die Anzahl der von der Schulseite prognostizierten Schulabsolventen mit Hochschulzugangsberechtigung fällt pro Jahr um 13 000 höher aus. Außerdem lag die Zahl der Studienanfänger mit im Ausland erworbener Studienberechtigung im Jahr 2012 um 14 000 über der Zahl des Jahres 2010. Weitere Effekte sind auf ein verändertes Übergangsverhalten (beruflich Qualifizierte, gestiegene Studierneigung, vorgezogener Studienbeginn u. a. durch Aussetzung der Wehrpflicht, doppelte Abiturjahrgänge) zurückzuführen. Die länderspezifischen Ergebnisse werden von den genannten Faktoren unterschiedlich beeinflusst. Sie hängen zusätzlich vom Wanderungsverhalten der Studienanfänger zwischen den Ländern ab.

Politische Entscheidungen im Hinblick auf die bis zum Abitur zu absolvierende Schulzeit („G8“/„G9“) hätten Auswirkungen auf die Zahl der jeweiligen Studienberechtigten, Dies würde wiederum die Zahl der Studienanfänger beeinflussen.

Methodische Hinweise:

Bei den vorliegenden Zahlen handelt es sich um eine *Status-quo*-Vorausberechnung, bei der die verwendeten Berechnungsparameter für den gesamten Zeithorizont bis 2025 konstant gehalten werden. Somit lässt sich eine Entwicklung abbilden, die dann einträte, wenn die aktuellen Rahmenbedingungen in die Zukunft verlängert würden. D.h., die Zahlen stellen dar, wie viele Studienberechtigte unter der Annahme, dass sich die wesentlichen Verhaltensparameter (Studierneigung, Mobilität usw.) nicht verändern, ein Studium aufnehmen werden. Sofern dieser Entwicklung kein qualitativ oder quantitativ entsprechendes Angebot an Studienplätzen gegenübersteht, kann die tatsächliche Zahl der Studienanfänger unter der in dieser Modellrechnung ausgewiesenen Zahl liegen. Sofern die Bildungsbeteiligung weiter ansteigt, können die realen Zahlen ebenso gut höher ausfallen.

Die vorliegende Vorausberechnung hebt sich durch folgende methodische Modifikationen von den Vorangehenden ab:

Erstmals werden für diejenigen Studienberechtigten, die ihr Studium ein Jahr nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung aufnehmen, bedingte Übergangsquoten verwendet. Das bedeutet, dass die Anteile der Studienanfänger, die 1, 2 oder 3 Jahre nach dem Erwerb ihrer Hochschulzugangsberechtigung ein Studium aufnehmen, als Anteile der verbliebenen Studienberechtigten, die bis dahin noch kein Studium aufgenommen haben, berechnet werden. Die Übergangsquoten werden länderspezifisch nach allgemeiner und fachgebundener Hochschulreife einerseits und Fachhochschulreife andererseits anhand der Übergänge an die Hochschulen berechnet. Um Verzerrungen aufgrund von Veränderungen im Studierverhalten (frühere oder spätere Aufnahme eines Studiums) zu minimieren, wird bei den Übergangsquoten der Mittelwert aus den 3 aktuellsten vorliegenden Studienanfängerjahrgängen (2010, 2011, 2012) verwendet.

Um länderspezifische Werte zu erhalten, werden die relativen Wanderungen zwischen den Ländern nach Universitäten und Fachhochschulen ermittelt. D. h. die Studienanfänger werden nach dem jeweiligen Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung dahingehend analysiert, in welchen Ländern sie ein Studium aufnehmen. Die entsprechenden Anteile aus den aktuellsten 3 vorliegenden Studienanfängerjahrgängen werden auch hier wieder gemittelt. Diese gemittelten Anteile werden dann für die Vorausberechnung konstant gesetzt. Dieses Verfahren führt dazu, dass das Wanderungsverhalten der Jahre 2010-2012 festgeschrieben wird.

Die Zahl der *ausländischen Studienanfänger mit im Ausland erworbener Studienberechtigung* (Bildungsausländer) sowie der Deutschen mit im Ausland erworbener Hochschulzugangsberechtigung, die für die Berechnung konstant gesetzt wurde, lag im Jahr 2012 bei rund 84 000 an Universitäten und Fachhochschulen. Hinzu kommen die Studienanfänger, die über eine berufliche Qualifikation bzw. eine Begabten- und Externenprüfung an die Hochschulen kamen. Deren Zahl lag im Jahr 2012 bei 13 000.